

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 44.2022 vom 10. November

Einfachintelligent investieren.

22. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Am 8. November regnete es Kaufempfehlungen für die Aktie des Börsenneulings Porsche mit Kurszielen von bis zu 140 Euro. Grund: Die 30-tägige Stillhaltefrist, innerhalb der sich die am IPO beteiligten Banken nicht zur Aktie äußern dürfen, ist zu Ende. Am 29. September

ist der Sportwagenbauer zu 82,50 Euro an die Börse gegangen. Nach der Erstnotiz zu 84,00 Euro ging es erst einmal bergab.

Das an der Emission beteiligte Bankenkonsortium, das sich mit BofA Securities, Citigroup, Goldman Sachs, J.P. Morgan, BNP Paribas, Deutsche Bank, Morgan Stanley, Santander, Barclays, Société Générale, UniCredit, Commerzbank, Crédit Agricole, LBBW und Mizuho wie das Who is Who der internationalen Bankenbranche liest, musste den Aktienkurs sogar mit Käufen stützen. Doch schon wenige Tage später stabilisierte sich die Notiz und startete eine Rallye, die bis dato bis 106,75 Euro führte.

Nun steht der nächste Meilenstein in der noch jungen Börsengeschichte des Unternehmens an: Be-

reits im Dezember könnte Porsche in den DAX aufsteigen. Denn der Wert der frei handelbaren Aktien würde vermutlich ausreichen, damit die für den Dezembertermin gültige „Fast Entry“-Regel greift. Auf dieser Basis muss eine Aktie zu den 33 größten Titeln gehören. Verdrängen würde der Sportwagenbauer aus heutiger Sicht den Sportartikelhersteller Puma. Die Deutsche Börse wird die Dax-Indizes am Montagabend, 5. Dezember überprüfen. Etwaige Änderungen treten am Montag, 19. Dezember, in Kraft. Spekulative Anleger können mit einem Turbo von Société Générale auf mögliche positive Kursimpulse im Zuge der Indexumstellung setzen. Der Hebel des Papiers liegt bei 3,9 (ISIN DE000SQ05VB6).

Oktober-Bestseller

Die Aktienmärkte sind in den vergangenen Wochen so richtig durchgestartet. Bei den Top 3 wikifolios mit dem größten Zuwachs an investiertem Kapital im Zertifikat befand sich im abgelaufenen Monat Oktober dennoch ein Musterdepot, das ausschließlich auf fallende Notierungen setzt.

wikifolio | Seite 3

Biontech

Die Anhebung der Prognose und die Aussicht auf gute Geschäfte in China regte die Phantasie der Börsianer an: Da es nach der Rallye der Biontech-Aktie zu Gewinnmitnahmen kommen könnte, bleibt das Szenario für das Bonus Cap von HVB onemarkets aus ZJ 34.2022 völlig intakt.

Einzelaktien | Seite 4

GAFAM


Jahrelang dominierten die unter dem Schlagwort „GAFAM“ bekannten Konzerne Alphabet (Google), Amazon, Meta Platforms (Facebook), Apple und Microsoft das Geschehen an der Börse. Doch die Baisse hat die Papiere teilweise entzaubert. Anleger sollten bei Investments nun differenzieren.

Pick of the Week | Seite 2

Hugo Boss

Mit einem starken Zahlenwerk und einer Prognoseerhöhung hat der Modekonzern die Sorgen vor einer nachlassenden Konsumlaune fürs Erste zerstreut – und seiner Aktie damit wieder Halt gegeben. Offensive Anleger können nun ein Investment in einen Discount Call in Erwägung ziehen.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Krypto im Depot
Bitcoin- und Ether-Future: jetzt mit
DZ BANK Endlos Zertifikaten investieren

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

Die Tech-Riesen kommen ins Straucheln

Jahrelang dominierten die unter dem Schlagwort „GAFAM“ bekannten Konzerne Alphabet (Google), Amazon, Meta Platforms (Facebook), Apple und Microsoft das Geschehen an der Börse. Doch die seit mittlerweile einem Jahr andauernde Baisse hat die Papiere zumindest teilweise entzaubert. Anleger sollten bei Investments nun differenzieren, zumal die jüngsten Quartalszahlen sehr gemischt ausgefallen sind.

Der Umsatz des Mutterkonzerns von Google, Alphabet, legte im dritten Quartal lediglich um sechs Prozent auf gut 69 Mrd. Dollar zu. Der Gewinn sank von 18,94 Mrd. auf rund 13,9 Mrd. Dollar. Auffallend war der Rückgang der Werbeerlöse bei der Videoplattform Youtube – in den vergangenen Jahren eine der treibenden Kräfte. Angesichts der sich abflauenden Konjunktur könnten die Werbekunden ihren Ausgaben wei-

ter bremsen. Daher sollten Anleger einen Gang zurückschalten – zum Beispiel mit einem Discount-Zertifikat von BNP Paribas, das im Dezember 2023 auch bei einem weiteren Kursrückgang der Alphabet-Aktie von 19,9 Prozent einen Ertrag von 13,2 Prozent ermöglicht ([ISIN DE000PD8SU78](#)).

Regelrecht geschockt hat Meta seine Aktionäre. Der Umsatzrückgang beim Facebook-Konzern hat sich beschleunigt. Die Erlöse sanken um vier Prozent 27,7 Mrd. Dollar. Unterm Strich sackte der Gewinn um 52 Prozent auf rund 4,4 Mrd. Dollar ab. Auch die Umsatzprognose enttäuschte. Die Aktie rauschte um rund 20 Prozent auf den tiefsten Stand seit 2016 nach unten. Mit einem rigorosen Stellenabbau will CEO Mark Zuckerberg nun gegensteuern. Da es der Titel dennoch auch künftig schwer haben dürfte, bietet sich ein Discount Put von Vontobel an. Das

Papier erreicht im März 2023 eine Maximalrendite von 49 Prozent, auch wenn die Aktie dann um bis zu 8,4 Prozent höher steht ([ISIN DE000VV85828](#)).

Nicht viel besser sieht es bei Amazon aus. Der weltgrößte Onlinehändler erwartet für das Weihnachtswartungsquartal Erlöse zwischen 140 Mrd. und 148 Mrd. Dollar. Dabei hatten Analysten mit deutlich über 150 Mrd. Dollar gerechnet. Auch die Gewinnprognose sorgte für lange Gesichter. Der Aktienkurs brach daraufhin empfindlich ein. Charttechnisch ist die Lage jetzt angespannt, so dass auch hier ein Discount Put Sinn machen dürfte. Bei einem Papier der Citi ist bei einem Cap-Sicherheitsabstand von 27,7 Prozent ein Ertrag von elf Prozent drin ([ISIN DE000KG4XFQ8](#)).

Selbst der erfolgsverwöhnte Microsoft-Konzern lieferte ein gemischtes Zahlenwerk. Zwar hat der Softwarehersteller trotz weltweit

zunehmender Inflations- und Konjunktursorgen die Erlöse im dritten Quartal um elf Prozent auf 50,1 Mrd. Dollar gesteigert und damit die Markterwartungen leicht übertroffen. Deutlich höhere Kosten ließen das Nettoergebnis aber um 14 Prozent auf 17,6 Mrd. Dollar sinken. Zudem leidet der Konzern unter dem starken Dollar. Obwohl die langfristige Investmentstory intakt ist, könnten vorerst Teilschutzpapiere Sinn machen. Ein entsprechendes Bonus Cap mit einem Risikopuffer von 19,8 Prozent und einer Renditechance von 21,6 Prozent kommt von HVB onemarkets ([ISIN DE000HC14HN5](#)).

Lediglich Apple konnte einmal mehr überzeugen – der Konzern trotz der Konsumzurückhaltung. Während der Umsatz um acht Prozent auf 90,1 Mrd. Dollar stieg, verbesserte sich der Gewinn leicht, und zwar von 20,55 Mrd. auf 20,72 Mrd. Dollar. Das iPhone war ein zentraler Treiber des Geschäfts mit einem Umsatzplus von 38,9 Mrd. auf 42,6 Mrd. Dollar. Damit hebt sich Apple von der Entwicklung bei anderen großen Tech-Konzernen, die von sinkenden Werbeausgaben oder Konjunktursorgen getroffen werden, deutlich positiv ab. Auch hier liefert die HVB ein interessantes Bonus Cap mit einem Risikopuffer von 18,4 Prozent und einer Renditechance von 25,9 Prozent ([ISIN DE000HB9SNE7](#)).

Werbung

Vontobel

Mit Hebel in Megatrends investieren

Faktor-Zertifikate auf Wasserstoff, Cyber Security, Blockchain und Artificial Intelligence

Der Hebel wirkt in beide Richtungen, also auch, wenn sich die Kursentwicklung entgegen der Markterwartung entwickeln sollte. In diesem Fall sind Verluste bis hin zum Totalverlust möglich.

Haben Sie Fragen zu diesen Produkten?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter [zertifikate.vontobel.com](https://www.zertifikate.vontobel.com).

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

GAFAM-Index: Der Abwärtstrend hat sich beschleunigt



Die Bestseller-wikifolios im Oktober

Diese drei wikifolios standen im vergangenen Monat in der Anlegergunst ganz oben

Die Aktienmärkte sind in den vergangenen Wochen so richtig durchgestartet. Für den DAX etwa war der Oktober mit einem Kursplus von 9,4 Prozent der beste Monat seit genau zwei Jahren.

Die Hoffnung auf eine Fortsetzung dieser Erholung ist groß. Zählen doch November und Dezember statistisch gesehen zu den drei besten Monaten der DAX-Geschichte. In 80 Prozent aller Fälle gelang dem DAX im November eine positive Entwicklung.

Bei den Top 3 wikifolios mit dem größten Zuwachs an investiertem Kapital im Zertifikat befand sich im abgelaufenen Monat dennoch ein Musterdepot, das ausschließlich auf fallende Notierungen setzt.

In der Auswahl

wikifolio-Zertifikate mit investiertem Kapital von maximal 20 Mio. Euro

wikifolios mit einem maximalen Verlust, der nie höher war als 50 Prozent

mindestens 10 Käufe beim jeweiligen wikifolio-Zertifikat im Bewertungszeitraum

Hohe Cashquote sichert die starke Performance

Für Martin Strack und sein wikifolio [CETAN - Bearish and Puts only](#) reichte es diesmal allerdings „nur“ zum dritten Platz im Ranking der Anlegerliebste.

Dass die Nachfrage trotz der starken Kursgewinne an den Märkten anhaltend hoch geblieben ist, dürfte vor allem daran liegen, dass die starke Performance des hier tatsächlich konsequent auf der Short-Seite agierenden Traders unter dem für ihn ungünstigen Marktumfeld kaum gelitten hat.

Auf Monatsicht fielen die Kurse nur um rund zwei Prozent zurück, so dass die Gesamtperformance mit gut 244 Prozent in gut zwei Jahren immer noch mehr als ansehnlich ist.

Hauptgrund für die zuletzt relativ stabile Entwicklung ist die massiv hochgefahrenen Cashquote, die aktuell bei über 90 Prozent liegt.

Relativ prominent vertreten ist in dem Depot momentan nur ein mit gut drei Prozent gewichteter Put-Optionsschein auf den S&P 500, wo der Trader Martin Strack dank seines frühzeitigen Einstiegs vor vielen Monaten noch mit mehr als 50 Prozent im Plus liegt.

Ansonsten scheint das von ihm genutzte statistische und charttechnische Screening aktuell kaum Signale auf der Short-Seite anzuzeigen.

Auch hier überwiegt die Short-Seite

Sogar Platz zwei unseres Oktober-Rankings belegt das wikifolio [NT-CRC-Insights-2.0](#).

Das von dem seit 1991 an der Börse aktiven Costa Tsitlakidis betreute Musterdepot wurde erst im Juli 2021 eröffnet und ist seit einem halben Jahr als wikifolio Zertifikat investierbar.

Die jeweiligen Performancewerte liegen bei 41 bzw. 17 Prozent. Beindruckend ist dabei vor allem der geringe maximale Drawdown von lediglich 7,5 Prozent.

Der Trader handelt überwiegend mit moderat gehebelten Exchange Traded Funds (ETF) auf Aktienindizes. Als „kleine Beimischung“ dienen Knock-Out-Hebelprodukte.

Dabei betrachtet Tsitlakidis vor allem Indikatoren wie gleitende Durchschnitte sowie Bewegungsstrukturen der jeweiligen Märkte und agiert nach dem Motto „Solange ein Trend läuft, sollen die Positionen gehalten werden“.

Sein Anlagehorizont ist dabei aber eher kurzfristig. Aktuell beinhaltet das Depot zwei etwas größere Short-Positionen auf den DAX und den S&P 500 sowie 80 Prozent Cash. Der Trader scheint der Erholung an den Märkten also nicht so richtig zu trauen.

Über 50 Prozent p.a.-Rendite nach knapp zwei Jahren

Den größten Zuspruch in Form von neuen Anlegergeldern erfuhr im Oktober das Zertifikat auf das wikifolio [Vola-Trading](#). Helmuth Siller betreut dieses Musterdepot seit Anfang des vergangenen Jahres.

Auch er bevorzugt den kurzfristigen Handel, weil es ihm damit leichter fällt, eine kontinuierliche Performance zu erzielen und gleichzeitig die Schwankungen klein zu halten.

Der mit über 20 Jahren Börsenerfahrung ausgestattete Trader setzt zumeist auf Hebelprodukte auf Ak-

tienindizes, Rohstoffe und Währungspaare.

Die Entscheidungsfindung basiert dabei in der Regel auf charttechnischen Analysen, die durch eine Intermarket-Analyse ergänzt werden können.

Dabei soll die jeweilige Volatilität eine entscheidende Rolle einnehmen, denn der Wechsel von niedriger zu höherer Vola und umgekehrt sind nach Meinung des Traders mit die stabilsten Eigenschaften eines Marktes.

Zurzeit ist der Trader jedoch überwiegend in Cash investiert. In dem Depot befinden sich lediglich einige Einzelaktien mit einem Depotanteil von zusammen circa 14 Prozent. Der Wertzuwachs von knapp 112 Prozent entspricht bei einem maximalen Verlust von gut 25 Prozent einer durchschnittlichen Jahresperformance von eindrucksvollen 52,2 Prozent.

▶▶▶ Lesen Sie mehr im [wikifolio.com Blog](#) ◀◀◀

Die Bestseller-wikifolios im Oktober

wikifolio	Trader	Performance seit Beginn*	Erstmission
CETAN - Bearish and Puts only	Martin Strack	244,4 %	24.08.2021
NT-CRC-Insights-2.0	Costa Tsitlakidis	41,0 %	03.05.2022
Vola-Trading	Helmuth Siller	111,7 %	24.08.2021

*per 8. November 2022

Nach dem Covid-Impfstoff-Partner Pfizer hat auch Biontech die Prognose angehoben. Spannende Bonus-Chance!

Die Spatzen piffen es schon von den Dächern: Biontech hat die Prognose angehoben. Statt einem Umsatz von 13 Mrd. bis 17 Mrd. Euro sollen die Erlöse 2022 nun bei 16 Mrd. bis 17 Mrd. Euro landen. Bereits vor einigen Tagen hat der Biontech-Partner Pfizer auch dank guter Geschäfte mit Corona-Boostern seine Erlösziele angehoben hatte. Mitte September hat die EU-Kommission grünes Licht für ein an die aktuell vorherrschende Omikron-Untervariante BA.4/BA.5 angepasstes Vakzin gegeben. Im dritten Quartal setzte Biontech 3,46 Mrd. Euro um und verdiente 1,78 Mrd. Euro. Das waren zwar deutliche Rückgänge zum Vorjahr, aber mehr als von Analysten erwartet. Abgesehen von den Zahlen gab es einen weiteren Kurstreiber: Bundeskanzler Olaf Scholz hat bei seinem Besuch in Peking grünes Licht für die Zulassung des Corona-Impfstoffs von Biontech und Pfizer

für in China lebende Ausländer bekommen. Dies sei Teil einer vereinbarten engeren Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Pandemie, sagte Scholz nach Gesprächen mit Staats- und Parteichef Xi Jinping sowie Ministerpräsident Regierungschef Li Keqiang. Am Antrittsbesuch des Kanzlers nahm in der Wirtschaftsdelegation auch Biontech-CEO Ugur Sahin teil. „Dies kann natürlich nur ein erster Schritt sein“, sagte Scholz. „Ich hoffe, dass der Kreis der Berechtigten bald erweitert werden kann, bis hin zu einer allgemeinen freien Verfügbarkeit des Stoffes.“ Die Aussicht auf gute Geschäfte im Reich der Mitte, wo das Biontech-Vakzin bislang noch nicht zugelassen ist, regte die Phantasie der Börsianer an. Da es nach der Rallye zu Gewinnmitnahmen kommen könnte, bleibt das Szenario für das Bonus Cap der HVB aus ZJ 34.2022 völlig intakt ([ISIN DE000HB9F2V5](#)).

Den Managern auf der Spur

Der auf Arztpraxen und Krankenhäuser spezialisierte Softwareanbieter [Compugroup Medical](#) ist für das laufende Jahr pessimistischer. Aufgrund der Verschiebung von Projekten in das Jahr 2023 dürfte das bereinigte Ebitda nun nur noch bei 220 Mio. bis 240 Mio. statt bei 240 Mio. bis 260 Mio. Euro landen. Der Umsatz soll sich auf 1,1 Mrd. bis 1,13 Mrd. Euro belaufen, wobei Compugroup das obere Ende leicht kappte. Für die ersten neun Monate wies das Unternehmen vorläufigen Zahlen zufolge einen Umsatz von 802 Mio. Euro sowie ein bereinigtes Ebitda von 166 Mio. Euro aus. Nach dem jüngsten Kursrutsch droht der Fall unter die wichtige Unterstützung bei 30 Euro. Trotz der angespannten charttechnischen Situation hat der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Frank Gotthardt, Aktien für gut 231.000 Euro zugekauft. Der Einstieg mit einem Abschlag macht Sinn.

Der Konsumgüterkonzern [Beiersdorf](#) wird optimistischer und erhöht seine Umsatzprognose. So soll das organische Wachstum 2022 bei neun bis zehn Prozent liegen. Dabei sind Währungs- sowie Portfolioeffekte ausgeklammert. Dabei zeigte sich das Management zuversichtlich, das obere Ende der Spanne zu erreichen. Zuvor hatte das Unternehmen ein Umsatzplus am oberen Ende eines mittleren einstelligen Bereichs in Aussicht gestellt. Dabei hob Beiersdorf die Aussichten sowohl für die Konsumentensparte als auch für die Klebstoffsparte Tesa an. Der Ergebnisausblick bleibt indes unverändert. Die bereinigte operative Marge soll weiter auf dem Vorjahresniveau von 13 Prozent liegen. Angesichts dieser Perspektiven überrascht der Insiderkauf von Vorstandsmitglied Patrick Nicolas E. Rasquinet nicht. Der Discounter aus ZJ 34.2022 bleibt spannend.

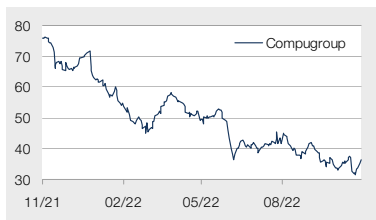
Der Industrie-Recycler [Befesa](#) profitiert weiterhin von hohen Metallpreisen und großen Mengen an Stahlstaub. Damit konnte im dritten Quartal die hohe Inflation vor allem im Energiebereich ausgeglichen werden. Bei der Jahresprognose für den operativen Gewinn (Ebitda) traut sich Befesa wegen höherer Energiepreise und der Corona-Politik in China mit mindestens 220 Mio. Euro aber nur noch das untere Ende der bisherigen Spanne zu. Dies würde jedoch immer noch ein Rekordjahr mit einem Wachstum von mindestens elf Prozent im Jahresvergleich bedeuten. Anleger reagierten besonnen auf die Nachrichten, die Aktie setzte ihren Ende September begonnenen Aufwärtstrend fort. Da auch der Aktienkauf durch CEO Asier Zarranandia Ayo positiv zu sehen ist, können risikobereite Anleger mit einem Mini von Morgan Stanley aufspringen.

Biontech: Zuletzt wieder deutlich mehr Anlegerinteresse



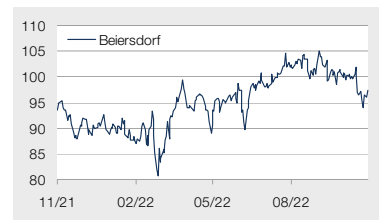
Compugroup Discounter

ISIN/WKN	DE000SQ03843/SQ0384
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	15. September 2023



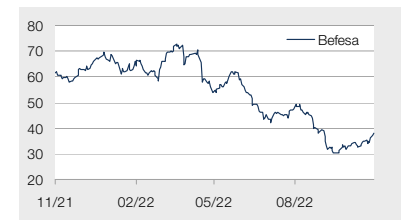
Beiersdorf Discounter

ISIN/WKN	DE000UK4WGP2/UK4WGP
Emittent	UBS
Bewertungstag	15. September 2023



Befesa Mini Future Long

ISIN/WKN	DE000MD8MAR2/MD8MAR
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



Jahresziele erneut angehoben

Der Diagnostikkonzern Qiagen hat im vergangenen Quartal erneut besser abgeschnitten als gedacht. Zwar verbuchte das Unternehmen von Juli bis September einen Umsatzrückgang von sieben Prozent auf 500 Mio. Dollar. Zu konstanten Wechselkursen lagen die Erlöse mit 533 Mio. Dollar aber oberhalb der Prognose von Qiagen von mindestens 510 Mio. Dollar – dank eines starken Geschäfts außerhalb von Corona. Dort stiegen die Einnah-

men um elf Prozent auf 417 Mio. Dollar. Aber auch der Umsatzschwund im Geschäft mit Covid-Produkten (minus 48 Prozent) war weniger heftig als befürchtet – ebenso wie der Rückgang beim bereinigten Gewinn (minus neun Prozent auf 123 Mio. Dollar). Der Vorstand erhöhte deshalb ein weiteres Mal seine Ziele. Für 2022 rechnet das Management nun mit einem Umsatz von rund 2,25 Mrd. Dollar und damit knapp über dem

Vorjahresniveau. Bisher war man von mindestens 2,2 Mrd. Dollar ausgegangen. Der bereinigte verwässerte Gewinn je Aktie soll – Währungseffekte ausgeklammert – bei rund 2,40 Dollar herauskommen, nach 2,63 Dollar vor einem Jahr. Hier standen zuvor 2,30 Euro im Plan. „Qiagen ist auf dem besten Weg, das Jahr 2022 mit starken Ergebnissen zu beenden“, so Firmenchef Thierry Bernard.

Auch Anleger scheinen von den Qualitäten des Unternehmens grundsätzlich überzeugt zu sein. Zwar tat sich in den vergangenen zwei Jahren an der Börse nicht viel. Auffällig ist aber, dass sich spätestens im Bereich um 40 Euro (aktuell: 44,38 Euro) immer wieder Käufer finden. Offensive Anleger können sich das mit einem Discount Call von BNP mit Cap an dieser Marke zu Nutze machen. Geht das Kalkül auf, winken 23,2 Prozent Gewinn sieben Monaten.

WERBUNG



DIE JURY IST ÜBERZEUGT! NUN SIND SIE DRAN!

Deutscher Zertifikatepreis 2022:
Société Générale sieben Mal ausgezeichnet.

Überzeugen Sie sich selbst:
www.sg-zertifikate.de



Ein überraschend starker Sommer stimmt den Flughafenbetreiber für das Gesamtjahr zuversichtlicher.

Die Buchungszahlen hatten es bereits vermuten lassen: Die Erholung des Passagierverkehrs hat dem Flughafenbetreiber Fraport kräftige Zuwächse beschert. Dank eines starken Sommerbetriebs kletterte der Umsatz im dritten Quartal um 46 Prozent auf 925,6 Mio. Euro. „Das schnelle Wachstum wird durch eine hohe Nachfrage von Privatreisenden getragen“, erklärte Vorstandschef Stefan Schulte. Davon profitierten vor allem die internationalen Beteiligungsflughäfen in den Urlaubsregionen, allen voran die griechischen Urlaubsregionen, so der Manager. Die positive Geschäftsentwicklung schlägt sich auch im Ergebnis nieder: Der operative Gewinn (Ebitda) legte um 46 Prozent auf gut 420 Mio. Euro zu und lag damit nur noch rund vier Prozent unter dem Vor-Pandemie-Niveau von 2019. Unter dem Strich entfiel auf die Aktionäre ein Überschuss von knapp 115 Mio.

Euro, eine Steigerung um fast 50 Prozent. Im ersten Halbjahr war das Konzernergebnis aufgrund der vollständigen Abschreibung des Russlandgeschäfts noch negativ ausgefallen. Angesichts der guten Entwicklung rechnet Schulte an Deutschlands größtem Luftfahrt-Drehkreuz im laufenden Jahr nun mit an die 50 Mio. Passagieren. Damit würde das obere Ende der bisherigen Prognose erreicht. Der operative Gewinn soll mit etwa 970 Mio. Euro und der Konzerngewinn mit etwa 100 Mio. Euro ebenfalls am oberen Ende der bisher angepeilten Spannen liegen. Zwar schwelgten Anleger angesichts der zuversichtlicheren Töne nicht gerade in Euphorie, immerhin trugen die Nachrichten jedoch dazu bei, die vor den Zahlen aufgelaufenen Kursgewinne fundamental abzusichern. Das Memory Express aus ZJ 38.2022 bleibt damit interessant ([ISIN DE000SR7YFD6](https://www.isin.de/DE000SR7YFD6)).

Qiagen Discount Call

ISIN/WKN	DE000PD38FY6/PD38FY
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Juni 2022
Cap (Abstand)	40 Euro (-9,9%)
Maximale Rendite	23,2%
Geld/Brief	4,04/4,06 Euro

Cap an wichtiger Unterstützung
Der Discount Call generiert seine Maximalrendite, wenn die Papiere die 40-Euro-Marke auch in den kommenden Monaten verteidigen können. Der Strike liegt mit 35 Euro gut 21 Prozent entfernt.

Fraport: Wieder über 40 Euro geklettert





Marcus Landau
Derivate-Sales-Experte
bei der DZ BANK

Zins- und Inflationssorgen haben in den letzten Quartalen dazu geführt, dass die Investoren sich vermehrt von risikoreicheren Anlagen getrennt haben. Neben Technologieaktien und Wachstumstiteln zählten insbesondere Kryptowährungen dazu. So ist der Kurs des Bitcoin seit Jahresbeginn um über 60 Prozent eingebrochen. Bei der zweitgrößten Kryptowährung Ethereum fällt das Minus sogar noch deutlicher aus.

Dabei fand am 15. September 2022 das aus Sicht der Ethereum-Entwickler „wichtigste Upgrade in der Geschichte“ des Blockchain-Projekts statt – gemeint ist damit die Umstellung auf das „Proof of Stake“-Prinzip. Anders als der Proof-of-Work-Konsensalgorithmus basiert dieser nicht mehr auf der Rechenleistung, sondern ist an die Menge von Coins geknüpft, die Teilnehmer dem Netzwerk zur Verfügung stellen. Dadurch wird der Energieverbrauch der Digitalwährung drastisch reduziert.

Auf den Kurs von Ethereum hatte dies noch keinen positiven Effekt. In dieser Phase belasten immer wieder auftretende Markturbulenzen, aktuell insbesondere Gerüchte rund um angebliche Liquiditätseingänge der Kryptobörse FTX, den gesamten Markt.

Die Hoffnung der Anleger auf neues, mittelfristiges Aufwärtspotenzial ruht nun insbesondere darauf, dass die Notenbank FED ihren Zinsanhebungszyklus verlangsamen und im kommenden Jahr beenden könnte. In diesem potenziell positiven Umfeld könnte auch die jüngste technische Neuerung bei Ethereum neues Kaufinteresse wecken und für steigende Notierungen sorgen.

Für Anleger, die diese Einschätzung teilen, könnten die Endlos-Indexzertifikate der DZ BANK auf den Ether-Future eine interessante Möglichkeit darstellen. Die Zertifikate stellen eine Alternative zur Direktanlage dar. Mit ihnen können Anleger auch ohne Wallet und ohne Konto bei einer Kryptobörse an der Kursentwicklung des Ether-Future partizipieren.

Ein gänzlicher Verlust des eingesetzten Kapitals ist, abhängig von der Wertentwicklung der unterliegenden Basiswerte oder wenn die DZ BANK ihre Verpflichtungen aufgrund behördlicher Anordnungen oder einer Insolvenz nicht mehr erfüllen kann, möglich.

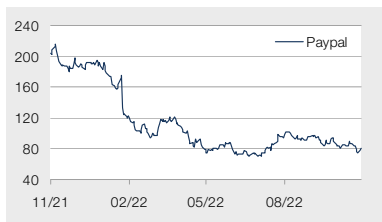
Weitere Informationen sind unter www.dzbank-derivate.de/krypto-spezial zu finden.

Paypal Inliner (Société Générale)

Der Online-Bezahldienst Paypal ist in den Sommermonaten weiter gewachsen. Im dritten Quartal stiegen die Erlöse um elf Prozent auf 6,85 Mrd. Euro, wie der Konzern mitteilte. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Auch die Ergebniskennziffern geben wenig Anlass zur Kritik: Das Betriebsergebnis wuchs um sieben Prozent, der Nettogewinn legte um 22 Prozent zu. Die Aktie geriet dennoch unter Druck. Vor allem der Ausblick auf das Schlussquartal sorgte für lange Gesichter: Analysten hatten mit einem Umsatz von 7,74 Mrd. Dollar gerechnet, Paypal selbst erwartet 7,38 Mrd. Dollar. Mit einem Inliner mit Barrieren bei 60 und 140 Dollar können Anleger darauf setzen, dass sich die Gemüter nach dem erfolgten Kurssturz wieder etwas beruhigen. Geht das Kalkül auf, winken 5,6 Prozent Plus in fünf Wochen.

Paypal Inliner

ISIN/WKN	DE000SN7VPS3/SN7VPS
Produkt-Typ	Hebelprodukt mit Knock-Out
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	16. Dezember 2022

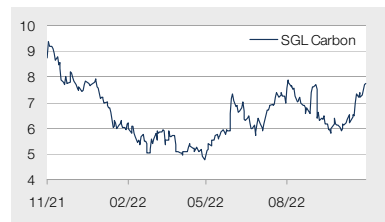


SGL Carbon Discounter (DZ BANK)

Die Halbleiterindustrie beschert dem Kohlefaserspezialisten SGL Carbon weiter gute Geschäfte. In den ersten neun Monaten stieg der Umsatz um knapp 15 Prozent auf 854 Mio. Euro. Dabei kam dem Wiesbadener Unternehmen auch eine deutliche Erholung im Markt für industrielle Anwendungen zugute. Das Ebitda kletterte binnen Jahresfrist um mehr als ein Viertel auf 136 Mio. Euro. SGL sieht sich damit auf einem guten Weg, wie geplant in diesem Jahr einen Umsatz von 1,2 Mrd. Euro und einen Betriebsgewinn von 170 bis 190 Mio. Euro zu erzielen. Momentan laufe alles vorteilhaft für SGL, kommentierte Deutsche Bank-Analyst Lars Vom-Cleff das Zahlenwerk. Allerdings sei noch unklar, ob sich der Trend im kommenden Jahr fortsetzen wird. Vorsichtiger Anleger greifen daher statt zur Aktie zu einem Discounter.

SGL Carbon Discounter

ISIN/WKN	DE000DV3FFW5/DV3FFW
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	16. Juni 2023

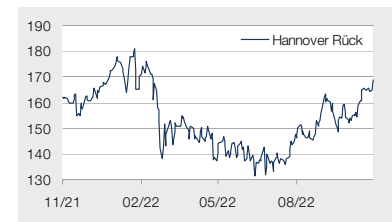


Hannover Rück Mini Long (HSBC)

Der Rückversicherer Hannover Rück hat trotz hoher Schäden durch Hurrikan „Ian“ seine Gewinnprognose lediglich an das untere Ende der bisherigen Zielspanne von 1,4 bis 1,5 Mrd. Euro konkretisiert. „Dies ist unter anderem dank eines guten Ergebnisbeitrags aus den Kapitalanlagen und der Personen-Rückversicherung möglich und zeigt, wie wichtig das Zusammenspiel aus Diversifikation und Risikomanagement ist“, so CEO Jean-Jacques Henchoz. Eine echte Überraschung. Analysten hatten zuletzt mit einem Jahresgewinn unterhalb der Zielspanne gerechnet. Entsprechend positiv fiel Kursreaktion aus: In einem zinsbedingt generell relativ guten Umfeld erklomm die Aktie den höchsten Stand seit Februar – ein Kaufsignal, das zu Anschlussgewinnen führen könnte. Offensive Anleger bringen sich mit einem Mini in Stellung.

Hannover Rück Mini Long

ISIN/WKN	DE000TT1TML5/TT1TML
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Latte erneut höher gelegt

Die Sorge vor einer nachlassenden Konsumlaune hat der Hugo Boss-Aktie in den vergangenen Monaten schwer zugesetzt. Inzwischen jedoch hat sich der Kurs wieder gefangen. Den entscheidenden Impuls lieferten die Zahlen zum dritten Quartal. Demnach konnten die

Metzinger ihren Umsatz von Juli bis September trotz Inflation und Energiekrise währungsbereinigt um 18 Prozent auf einen neuen Bestwert von 933 Mio. Euro steigern. Das Ebit kletterte um acht Prozent auf 92 Mio. Euro. Auch für die restlichen Monate des Jahres er-

wartet Hugo Boss gute Geschäfte. „Wir sind sehr erfreulich in das vierte Quartal gestartet“, sagte CFO Yves Müller. Ein Abschwächen der Nachfrage sei dabei nicht zu erkennen. Die Messlatte für 2022 wurde daher erneut ein Stück höher gelegt: Bei einem Umsatzanstieg um 25 bis 30 Prozent auf 3,5 bis 3,6 Mrd. Euro soll das Ebit nun um 35 bis 45 Prozent auf 310 bis 330 Mio. Euro zulegen. Bislang hatte der Konzern ein Umsatzplus zwischen 20 und 25 Prozent in Aussicht gestellt und einen Anstieg des Ebit um 25 bis 35 Prozent. Was der Börse ebenfalls nicht verborgen geblieben ist: Der Einzelhändler und Sportmodehersteller Frasers Group hat Ende September seine Anteile an Hugo Boss weiter aufgestockt. Den Angaben zufolge hält der britische Investor nun direkt 4,3 Prozent der Stammaktien und hat über Finanzinstrumente zusätzlich Zugriff auf weitere 28,5 Pro-

zent. Zwar bezeichnet Frasers die Beteiligung als „strategisch“, die Spekulationen um eine mögliche Übernahme sind damit aber nicht aus der Welt geschafft. In Kombination mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und Charttechnik macht das die Aktie zu einem interessanten Basiswert für einen Discount Call von BNP Paribas. Hier winken knapp 23 Prozent Gewinn, wenn die Aktie auch Mitte Juni 2023 noch mehr als 45 Euro kostet.

Hugo Boss Discount Call

ISIN/WKN	DE000PE4HCZ6/PE4HCZ
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	16. Juni 2023
Cap (Abst.)	45 Euro (-4,5%)
Max. Rendite	22,9%
Geld/Brief	4,06/4,07 Euro

Hohe Seitwärtsgewinne

Kostet die Aktie auch bei Fälligkeit mehr als 45 Euro, wird der Maximalbetrag von 5,00 Euro ausbezahlt. Daraus errechnet sich eine Renditechance von knapp 23 Prozent.

Hugo Boss: Wieder gefangen



Zertifikate AWARDS 2022 / 2023



Der Zertifikateberater



finanzen.net onvista stock3



EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE
Einfachintelligent investieren.

gettex

:lpa

Luther.

t-online.

transaction solutions:
part of Infront

wiener boerse

[ww]
DATENSERVICE

Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.